

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Squash-Plauschturnier in St. Gallen

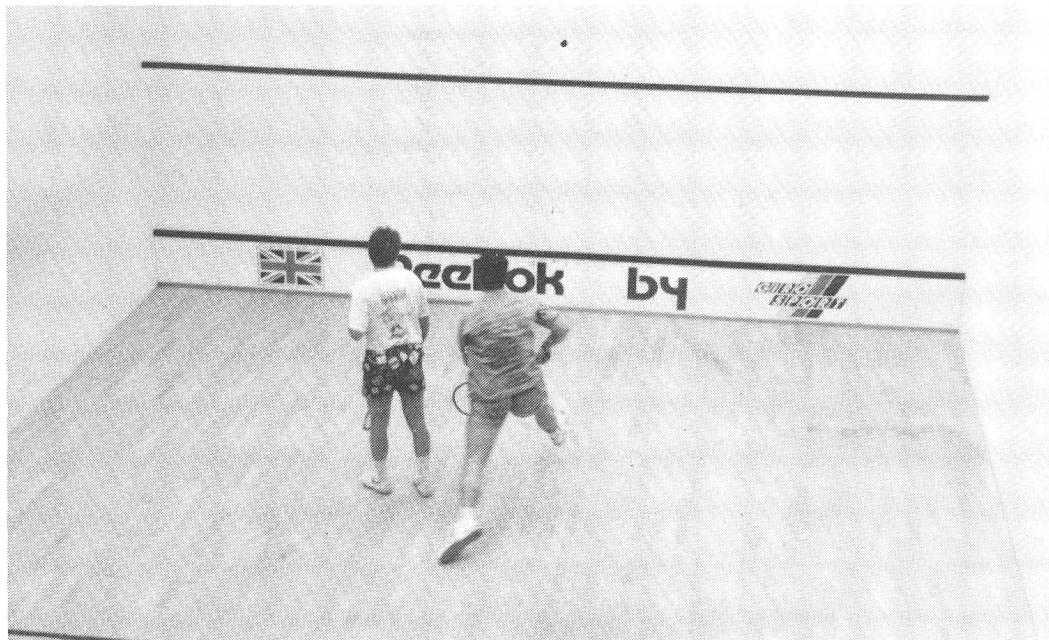
Isu/ Am 28. November 1992 fand zum dritten Mal ein Squash-Plauschturnier in St. Gallen statt. Zwölf Damen und 21 Herren nahmen daran teil. Die Squash-Halle Ost AG besteht aus acht Spielfeldern und befindet sich unter dem Autogeschäft Honda. Sie steht schon seit vier Jahren in Betrieb.

Geschichte dieser Sportart SQUASH

Diese Sportart ist ähnlich wie Tennis, Badminton und Tischtennis. Der Unterschied gegenüber den drei anderen Ballspielen ist, dass beim Squash die Gegner nebeneinander vor einer Wand spielen statt gegenüber mit einem Netz dazwischen. Von der iberischen Halbinsel stammt das Wandspiel «Pelota», bei dem mit einem schaufelförmigen Schläger der Ball gegen die Spielwand geworfen wird. In England, dem Mutterland des Squash, wurde an den Privatschulen zur körperlichen Erziehung von den Zöglingen «Fives» gespielt. Ein Spiel, bei dem mit der Hand ein etwa tennisballgrosser Hartball gegen eine Wand geschlagen wurde. Später hat man ähnlich wie beim Jeu de Paume (franz. Art = Schlagballspiel) statt der flachen Hand einen Schläger zu Hilfe genommen; damit entstand das Schlägerballspiel «Rackets». Angeblich benutzten Schüler um 1800 zum Einschlagen für Rackets im Hof der Schule weiche Bälle statt der harten Racketbälle, um die umliegenden Fensterscheiben nicht zu gefährden. Man nimmt an, dass dies die Geburtsstunde «Squash», das Spiel mit dem weichen Ball war. Zwischen 1820 und 1950 entstanden dann Courts in geschlossenen Räumen.

Erst nachdem 1924 Charles Arnold, der Trainer des damals grössten englischen Clubs (Bath Club), ein Regelbuch veröffentlichte, begann der internationale Wettkampfsport Squash zu wachsen. Die erste offizielle englische Meisterschaft wurde 1930 gespielt.

Der Squash-Rackets Association (SRA) schlossen sich neben England, auch Ägypten, Australien, Neuseeland und Südafrika an. Später



Spiel zwischen Werner Gsponer und Fadri Murk

schlossen sich der SRA weitere Mitglieder an. Durch die Gründung der International Squash Rackets Federation (ISRF) im Jahre 1967 wurde die SRA von ihren nationalen Aufgaben weitgehend entlastet. Aber erst 1979 begann der grosse Squashboom in Deutschland: von ca. 150000 schnellte die Zahl der Ausübenden auf über 500000 im Jahre 1984. Gute Zuwachsrate werden weiter erwartet. In der Schweiz ist diese Zahl geringer, aber der Trend wächst hier auch rapid.

Rückblick in die Geschichte des Squash der Gehörlosen

Zwei Frauen haben über diese interessante Sportart Squash diskutiert. Im Jahre 1984 wurde das erste private Squash-Turnier durchgeführt. Von 1984 bis 1986 erfolgten weitere private Turniere in Zürich. Ab 1986 wurde das erste richtige Squash-Turnier durchgeführt. Dieser Anlass wurde von der Jugendgruppe Team 76 durchgeführt. Weitere Turniere fanden in verschiedenen Orten statt. Der Schweizerische Squash-Vorstand wurde im Jahre 1990 gebildet. Er verhandelte lange über die Durchführung und Organisation der Turniere sowie auch über den Anschluss an den SGSV.

Sicher ist: Je mehr Gehörlose Interesse haben, Squash zu spielen, auch nur zum Plausch, ist es ein Gewinn für die gute Kameradschaft. Die Förderung des Squash und eine Zusammenarbeit mit den Regionen und dem SGSV sind geplant.

Favoritensiege

Bei den Damen wurde in zwei Gruppen gespielt (je sechs Spielerinnen). Vier Spielerinnen, die die meisten Punkte gesammelt haben, traten im Halbfinal gegeneinander an. Die Siegerinnen der beiden Halbfinals kämpften um den Pokal. Bei den Herren wurde nach dem System Gewinner gegen Gewinner und Verlierer gegen Verlierer gespielt.

Matja Zaletel nahm zum ersten Mal teil. In der vorletzten Runde versuchte Werner Gsponer den Titelverteidiger André Trösch zu schlagen. Aber es war ihm nicht gelungen, denn André Trösch war stärker. Dieser gewann problemlos in zwei Sätzen. Der nächste Konkurrent Fadri Murk gab zwei Sätze an den Titelverteidiger ab. André Trösch sah vorerst als Sieger aus, aber er verlor den dritten Satz. Es ging ja um «best of five» (um drei Gewinnsätze). Fadri Murk kämpfte und kämpfte weiter und gewann schliesslich die zwei weiteren

Sätze. Er war glücklich, dass er den diesjährigen Seriensieger endlich ausbooten konnte.

Im ersten Halbfinal schlug die Favoritin Veronika Gut (letztes Jahr Verletzungspause) die letzjährige Titelverteidigerin Sandra Dietrich problemlos in zwei Sätzen. Im zweiten Halbfinal verlor die Schwester von Sandra, Petra, gegen Regula Kaufmann in zwei Sätzen. Im Final gewann schliesslich Veronika in zwei Sätzen gegen Regula. Die Schwestern Dietrich kämpften um den 3. Platz. Petra gewann einen Satz und versuchte den zweiten auch für sich zu gewinnen. Aber Sandra hat aufgeholt und gewann anschliessend die zwei weiteren Sätze.

Resultate

Damen / Halbfinals:

Veronika Gut – Sandra Dietrich 9:1, 9:2. Regula Kaufmann – Petra Dietrich 9:2, 9:5.

Final:

Veronika Gut – Regula Kaufmann 9:1, 9:1.

3./4. Platz: Sandra Dietrich – Petra Dietrich 1:9, 9:0, 9:2.

Herren / Halbfinal:

André Trösch – Werner Gsponer 9:1, 9:1.

Final:

Fadri Murk – André Trösch 3:9, 5:9, 9:0, 9:5, 9:6.

Interview mit André Trösch und Veronika Gut

GZ: Herzliche Gratulation zu Ihrem 2. Platz! Wie fühlen Sie sich, André Trösch?

André Trösch: Das Spiel ist nicht so einfach. Das Spiel im Final, das ich gegen Fadri gespielt habe, war besser als andere Spiele.

GZ: Herzliche Gratulation zu Ihrem Titel! Wie fühlen Sie sich, Veronika Gut?

V.G.: Gut, aber es ist langweilig. Ich habe immer alle Turniere gewonnen.

GZ: Wie sind Sie zum Squash gekommen?

A.T.: Ich spielte vier Jahre lang mit den Hörenden. Da habe ich von den Gehörlosen erfahren, dass die Gehörlosen auch Squash spielen. Deshalb bin ich dorthin gekommen, um zu spielen. Bei den Gehörlosen fühle ich mich wohler.

V.G.: Bevor ich die Lehre angefangen habe, bin ich in den Squash-Club eingetreten. Ich habe an vielen Gehörlosen- und Hörenden-Turnieren teilgenommen. Darum bleibe ich dieser Sportart treu.

GZ: Wie sind die Kameradschaft und die Organisation? Sind Sie zufrieden?

A.T.: Ich bin mit den Kollegen zufrieden. Die Organisationen der Turniere in Lausanne, Bern und St. Gallen und über die Kameradschaft

unter uns bin ich zufrieden. Aber über die Versammlung bin ich ein wenig enttäuscht. Es gab leider letztes Jahr Spielermangel. Ich hoffe auf eine gute Organisation für eine bessere Spielbereitschaft.

V.G.: Am Anfang war ich wegen der Probleme bei den internationalen Squash-Turnieren nicht zufrieden infolge der Streitigkeiten über das Reglement in der Schweiz und im Ausland. Leider gibt es Spielermangel bei den Damen. Ich hoffe, dass

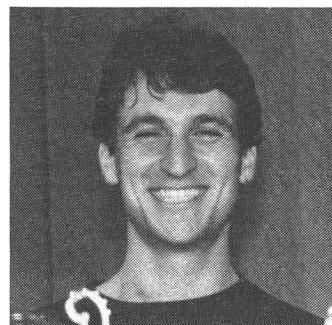
die Damen gefördert werden.

GZ: Was sind Ihre Wünsche und Ziele?

A.T.: Ich habe Gedanken für die Zukunft. Mit den Plätzen eins bis drei bin ich allerdings schon sehr zufrieden. Ich spiele gerne mit Fadri und auch mit anderen Kollegen. Eigentlich wollte ich schon aufhören. Zu-erst möchte ich abwarten, solange mir das Spielen noch gefällt.

V.G.: Ich möchte gleich stark wie die Hörenden sein.

GZ: Vielen Dank für das Gespräch.



Glücklicher Sieger: Fadri Murk

Rangliste der Spieler/-innen Ende Jahr 1992

| Damen | Punkte |
|-------------------------|--------|
| 1. Veronika Gut | 150 |
| 2. Regula Kaufmann | 136 |
| 3. Sandra Dietrich | 126 |
| 4. Gabriela Camelin | 100 |
| 5. Petra Dietrich | 80 |
| 6. Franziska Tschabold | 76 |
| 7. Nelly Fuchs | 63 |
| 8. Nicole Hess | 62 |
| 9. Tina Attanasio | 46 |
| 10. Claudia Thuli | 35 |
| 11. Bettina Ammann | 34 |
| Katja Tissi | 34 |
| Herren | Punkte |
| 1. André Trösch | 173 |
| 2. Werner Gsponer | 126 |
| 3. Christoph Hasenfratz | 120 |
| 4. Olivier Troillet | 108 |
| 5. Josef Kreienbühl | 103 |
| 6. Fadri Murk | 94 |
| 7. Ruedi Graf | 78 |
| 8. Karl Werlen | 73 |
| 9. Markus Lutz | 65 |
| Christian Matter | 65 |
| 11. Didier Stouff | 61 |
| 12. Mario Attanasio | 59 |
| 13. Marcel Jucker | 47 |
| (40 Teilnehmer) | |



Jahressieger/-innen 1992

v.l.n.r.: Werner Gsponer, Veronika Gut, André Trösch und Regula Kaufmann.

Fotos: Linda Sulindro

Zeichnungs-Wettbewerb

Der Wettbewerb trägt den Titel

«Championnat d'Europe d'athlétisme des Sourds – Lausanne 1995»

(Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen – Lausanne 1995).

Wenn Sie dazu eine Idee haben, nehmen Sie Ihren Kugelschreiber, Bleistift oder Computer und zeichnen Sie auf einem neuen A4-Blatt ein Reklameplakat nach Ihrem Geschmack!

1. Preis

Gratis-Bankett und -Eintritt an der Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen 1995 in Lausanne.

Trostpreise für die Konkurrenten:

Ein Eintritt für die Abendunterhaltung oder der Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen in Lausanne.

Frist:
26. Februar 1993

Einzuenden an: OK-Präsident der EM 95, Clement Varin, Postfach 60, 2740 Moutier 2.

Leichtathletik 1993

A-Kader

Nicolas Dubois
Mittelstrecke
Toni Schwyter
Kugelstoßen- und Diskuswerfen

B-Kader

Jean-Claude Farine
Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen
André Gschwind
Marathon
Daniel Gundi
Weitsprung
Markus Schättin
Hochsprung
Chantal Audergon
Mittelstrecke
Monique Brand
Mittelstrecke

Silvia Fischer
Mittelstrecke
Florence Guillot
Sprint

Diana Notter
Sprint, Weitsprung und Kugelstoßen
Daniela Studer
Mittelstrecke
Regina Varin
Weitsprung

Nachwuchs

Adrian Amrein
Sprint und Weitsprung
Joëlle Cretin
Sprint und Weitsprung

Komitee der Leichtathletik-Abteilung des SGSV